

Monte Carlo Challenge 1996

Eduard Sluk und Autor unterwegs



Ende Januar bekam ich ein verlockendes Angebot. Herr Eduard Sluk, grosser Tatrafan, wollte unbedingt am Monte Carlo Challenge teilnehmen, aber sein „verrenovierter Tatra“ fuhr einfach nicht...

In Koprivnice wurde ihm der zweitüriger Tatrplan MC (T 601 mit Alukarosserie, eigens für MC gebaut) leihweise versprochen, aber dann hat das Museum das Versprechen kurzfristig zurückgezogen und somit den Vertrag nicht eingehalten.



Für Herrn Sluk war es kein Grund zur Aufgabe. Er sprach mich an, ich erklärte mich mit seinem Vorschlag einverstanden.

Eduard hat also alle Auslagen bezahlt, brachte noch zur Not einige wichtigen Teile wie neue Winterpneu, Batterie, Zusatzscheinwerfer und Reklamekleber.

Ich stellte den Tatrplan zur Verfügung und habe noch schnell eine Heizung vom T 603 eingebaut.



MC Challenge startet man als Sternfahrt, wir bekamen die Route aus St. Moritz, leider sank schon recht bald die Motorleistung meines Tatrplans.

Wir konnten so noch einige Etappen fahren, sogar in den Bergen ging es ganz gut, aber dann war definitiv das Ende.

Es hat sich später gezeigt, dass die angeblich neuen Teile, Ventile und Steuerung von schlechten Eltern waren – Ausschussware aus der Fabrik, die jemand mitgenommen hat, um sie später zu verkaufen...



Dann begann es an zu schneien und diers wurde für 70 Oldtimer zum Verhängnis – so hatte unsere technische Panne, die wir hatten, etwas positives.

Die Strasseneigung auf der Nordseite, schneebedeckt, war es sehr rutschig und abzubremesen enorm schwierig...Die Abschleppdienste hatten Hochbetrieb.

Unser Auto stand schon in einer Garage und wartete dann noch 14 Tage bis es repatriiert wurde.

Wir haben dann einen Punto gemietet und fuhren den Oldtimern nach. Ich muss zugeben, dass ich mit dem modernen Auto echt Mühe hatte denen zu folgen. Ein älteres Schweizer Ehepaar, fuhr mit ihrem Bentley mit Kompressor, sowie Elmiger und Schorno auf America la France, die ganze Strecke ohne Stoffdach! (Bild unter rechts)



Im Ziel angekommen, haben wir ein bekanntes „Rennfahrer-Restaurant“ besucht.

Es war fast traurig. Es sassen hier müde, erschöpfte Teilnehmer, ihre Autos standen draussen, verbeult, notdürftig wieder fahrbar gemacht.

Nur 30 % der Teilnehmer wurden klassifiziert.

Wir hätten für das „Besondere Auto“ den ersten Preis bekommen sollen, aber da wir das Ziel nicht erreicht haben, wurde nichts daraus.

